

Schneiderlied (Obwalden)

Autor(en): **Küchler, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **5 (1901)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-110196>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

er anziehe vor mine hern, denen zü dem salzbrunnen zü Rüggisberg 1 zelten zü lichen. RATS-M. 150, 71.

⁵⁷⁾ — 6. Juni. An kilchhern von Stans, sich harzûfûgen und den erbern lüten des salzbrunnen halb underrichtung zü geben. Ebd. S. 117.

⁵⁸⁾ — 13. Juli und 18. August. Gedenk an den handel des salzes. Ebd. 151, 24, 61.

⁵⁹⁾ ANSHELM III, 285 f. Der Pfarrer von Stans hiess Kaspar Spenzinger. Sein Sohn Balthasar trieb die gleichen Künste. Vgl. Beiträge zur Geschichte Nidwaldens, Heft VI (1889), S. 62.

⁶⁰⁾ Gefl. Mitteilung des Herrn Pfarrer O. Güder in Thurnen.

⁶¹⁾ ANSHELM III, 238; IV, 241. GESCHICHTFORSCHER VIII, 215.

Miscellen. — Mélanges

Schneiderlied.¹⁾

(Obwalden).

Die Schneider kamen zusammen
Und hatten einen Schmaus.
Es assen ihrer neunzig, neunmal
[neunzig Schneider
Von einer brat'nen Maus.

Als sie g'essen hatten,
War der Wein so gut.
Es tranken ihrer neunzig u. s. w.
Aus einem Fingerhut.

Als sie getrunken hatten,
Gehen sie zum Tanz.
Es tanzen ihrer neunzig u. s. w.
Auf einem Geissbockschwanz.

Als sie getanzt hatten,
Wollen sie nach Haus.
Es ritten ihrer neunzig u. s. w.
Auf einem Pferd nach Haus.

Und was war das für ein Pferd?
Ich glaub' es war eine Geiss.
Es ritten ihrer neunzig u. s. w.
Auf der Geiss und machten ihr nicht
[heiss.

Als sie heimkamen,
Wollen sie zur Ruh.
Es schliefen ihrer neunzig u. s. w.
Auf einem Halmen Stroh.

•Als sie zur Ruhe waren,
Da rodet sich eine Maus.
Es schliefen [schlüpfen] ihrer neunzig,
Zum Schlüsselloch hinaus.

Kerns.

A. Kächler.

¹⁾ Das Lied ist in zahllosen Varianten über das ganze deutsche Sprachgebiet verbreitet. Vgl. ERK-BÖHME, Deutscher Liederhort III, 448 ff. (No. 1634. 1635). [RED.]